

Löwen zeugen von Kraft und Geduld

Am Kinder- und Jugenddorf Marienpflege sorgt eine alte Steinskulptur für ein symbolträchtiges Entrée

Eine historische Sandsteinskulptur an der Zufahrt zum Kinder- und Jugenddorf der Marienpflege ist geradezu Motto der Erziehung für die kommenden Generationen.

VON THOMAS HAMPUS

ELLWANGEN ■ Zwei Löwenköpfe, wie sie übrigens in sehr ähnlicher Form an den Balkons des mitten auf dem Marktplatz stehenden Barockgebäudes des Landgerichts wiederzufinden sind, markieren neuerdings geschichts- und symbolträchtig das Entrée des Kinder- und Jugenddorfes Marienpflege. Die über zwei Meter im Quadrat messenden Gesichter, die aus einem Block gehauen wurden, wirken auf den Besucher durchaus Ehrfurcht gebietend, durchaus Sinn einer Eingangsskulptur.

Schon 1729, also im Gründungsjahr des Kapuzinerklosters, das 1802 bereits wieder aufgelöst wurde, stellte man die beiden januskopffartig blickenden Löwenköpfe auf die, damals das Kloster umgebende, Mauer.

Als diese abgebrochen wurde, hat man die beiden Katzengesichter ins Archiv verbannt, wo sie bis zu ihrer Wiederentdeckung dem Schlaf anheim gestellt wurden.

Im Archiv entdeckt

Erst Monsignore Erwin Knam, der ehemalige Leiter des Kinder- und Jugenddorfes, kam mit Hans Tröster, dem Hausarchitekten, auf die hervorragende

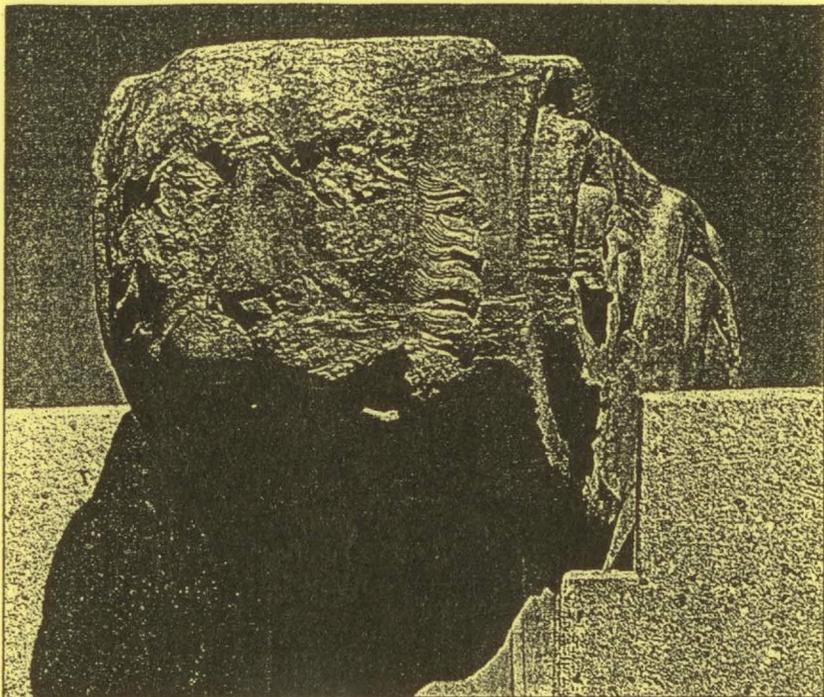
Idee, den beiden symbolträchtigen Gestalten den Weg ans Tageslicht wieder zurück zu ebnen.

Nachdem auch der Platz ihres neuen Daseins gefunden war, schauen die beiden nun mit nicht allzu ernst zu nehmender Grimmigkeit als kulturhistorisches Denkmal von einer Betonstele. Deren faszinierende Einfachheit, die in der Planung von Tröster ihren Ausdruck nicht mindert, eher hervorhebt, steht im Einfahrtsbereich zur Marienpflege und so sehen die Löwen dort auf den Kommenden und den Gehenden herab. Sie grüßen und verabschieden in ihrer Doppelköpfigkeit gleichermaßen.

Die allegorischen Bedeutungen seien im Antlitz der Großkatze die Urkraft des Löwen, in den ohrähnlichen, spiralfö-

migen Seiten der Köpfe, die Gelassenheit der Schnecke, die in ihrem Tempo stetig die Zeit mit Ruhe durchmisst.

Im Logo des Kinder- und Jugenddorfes der Marienpflege finden sich im Le-



Löwen flankieren den Eingang zum Kinder- und Jugenddorf.

(Foto: tha)

bensbaum diese Schneckensymbole wieder.

Direktor Pfarrer Martin Schwer weiß hierzu eine eindeutige Begründung: Kraft, Beharrlichkeit und Geduld seien

nötig, „damit junges Leben gelingt“. Eine durchaus beeindruckende Übersetzung dessen, was an allegorischer Kraft in den historischen Löwenköpfen aus Sandstein steckt.